

- 5 Wenn der Jliſſos rauscht und die neu aufgrünende Talſtur  
 Zwischen dem Elwald bunt mit Anemonen ſich ſchmückt,  
 Welche Sonne gewährt es alsdann, mit dem Freunde der Jugend  
 Auf den koloniſchen Höh'n unter den Blumen zu ruhn,  
 Oder durchs Marmorgebälk goldbroſtiger Säulen des Himmels  
 Leuchtendes Blau, einſam, ſtillen Gemüts zu beſchaun!

Geibel.

## 399. Chafelen.

## 1.

- Der Löwin dient des Löwen Mähne nicht;  
 Bunfarbig ſonnt ſich die Phaläne nicht;  
 Der Schwan befurcht mit ſtolzem Hals den See,  
 Doch hoch im Äther hauſen Schwäne nicht;  
 5 Die Rieſelquelle murmelt angenehm,  
 Doch Schiffe trägt ſie nicht und Rähne nicht;  
 An Dauer weicht die Roſe dem Rubin,  
 Ihn aber ſchmückt des Taues Träne nicht;  
 Was ſuchſt du mehr, als was du biſt zu ſein?  
 10 Ein andres je zu werden, wähne nicht!

## 2.

- O weh dir, der die Welt verachtet, allein zu ſein,  
 Und deſſen ganze Seele trachtet, allein zu ſein!  
 Es ſchuf der unerſchöpfte Schöpfer Geſchöpfe rings,  
 Und nicht ein einzig Weſen trachtet, allein zu ſein:  
 5 Allein zu ſein verſchmäh't die Tulpe des Tulpenbeets,  
 Es ſcheut der Stern ſich, wenn es nachtet, allein zu ſein.  
 Verlaß den Stolz, der deine Seele ſo tief betört,  
 Der ſich und ſeine Freuden ſchlachtet, allein zu ſein!  
 Sogar vom Throne reicht der Herrſcher die Hand herab,  
 10 Ihn ſchwindelt, wenn er ſich betrachtet, allein zu ſein;  
 Dem Klausner ſelbſt im Wald geſellt ſich ſein Gottesbild,  
 Weil betend er's für ſündlich achtet, allein zu ſein.

## 3.

- Es liegt an eines Menſchen Schmerz, an eines Menſchen Wunde nichts,  
 Es kehrt an das, was Kranke quält, ſich ewig der Geſunde nichts!  
 Und wäre nicht das Leben kurz, das ſtets der Menſch vom Menſchen erbt,  
 So gäb's Beſlagenſwerteres auf dieſem weiten Kunde nichts!  
 5 Einſörmig ſtellt Natur ſich her, doch tauſendförmig iſt ihr Tod,  
 Es fragt die Welt nach meinem Ziel, nach deiner letzten Stunde nichts;  
 Und wer ſich willig nicht ergibt dem eh'rnen Loſe, das ihm dräut,  
 Der zürnt ins Grab ſich rettungslos, und fühlt in deſſen Schlunde nichts.